

Ausgabe:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tags bis Mittags
12 Uhr;
Marienstraße 12.

Anzeig. in die Blätter,
das jetzt in 11,000
Exemplaren erscheint,
findet eine erfolgreiche
Verbreitung.

Sresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Be-
fahrung in's Hand.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gepaarten Seite:
1 Rgt. Unter "Einge-
sandt" die Seite
2 Rgt.

Dresden, den 16. April

Se. Majestät der König hat dem Inhaber der unter der Firma: Johann Michael Schmidt & Comp. hier bestehenden Colonialwaren-Handlung, Carl Gottlob Siedel, das Prädicat eines königlichen Hoflieferanten ertheilt.

— H. R. O. der Kronprinz Albert nebst Gemahlin beehrten gestern die Pflanzen- und Blumenausstellung der Gartenbaugesellschaft „Flora“ auf der Brühl'schen Terrasse und verweilten daselbst längere Zeit.

— Wie schon seit Jahren geschehen, versammelten sich am 13. April zur Erinnerung an den denkwürdigen Tag gleichen Datums im Jahre 1849 die Veteranen des Theils der K. S. Armee, welche damals auf des Königs Ruf freudig für Deutschlands Freiheit und Ehre in Schleswig-Holstein eintraten, um den niedergetretenen Bruderstamm vom übermuthigen Dänenjoch befreien zu helfen. Nachdem sich gegen 8 Uhr Abends der zu diesem Zweck eigens mit den Büßen Sr. Majestät des Königs und der Königl. Prinzen decortirte Saal des Körnergartens gefüllt hatte, ergriff Herr Oberhoffmeister Christink das Wort und sprach als Vorstand des Comit's den Dank für zahlreiches Erscheinen aus, gedachte der vor 16 Jahren an diesem Tage erfolgten Einstürzung der Düppeler Höhen, bei welcher so mancher lieber Kamerad die Wahlstatt mit seinem Blute besiegelt, und bat die Versammlung, denselben eine Thräne wehmüthiger Erinnerung zu weihen. Hierauf brachte derselbe ein Hoch auf den König, den ritterlichen Kronprinzen und die damaligen Waffengärtner aus, welches begeisterten Wiederhall fand und mit der Sachsenhymne schloß. In der von Herrn Kreß gehaltenen Festrede gedachte derselbe der Einzelheiten des 13. April 1849, sowie der früheren und späteren Erlebnisse der sächsischen Armee, vergangenwärtigte damit ein erinnerungswertes Bild vor den Blicken der Anwesenden und schloß mit einem Hoch auf das biedere, den Sachsen so gäsfrei entgegenkommene Volk von Schleswig-Holstein. Herr Hüttig brachte hierauf dem Herrn Generalmajor von Heinrich, dem Manne, der als älter Soldat das Banner der sächsischen Armee hoch zu halten wußte und den die Mannschaft wie ihren Vater verehrte und gehorchte, ein nicht enden wollendes Hoch aus. Das nächste Hoch ausgetragen von Herrn Geißler, galt Herrn Hauptmann von Meierheim, dem Gründer und unermüdlichen Förderer der sächsischen Invaliden-Stiftung und Verfasser des begeisterten Stammbuch-Motto's. Schließlich bat Herr Christink die anwesenden Kameraden, sich in das von einem Comité-Mitgliede geschenkte Stammbuch, dessen erstes Blatt mit der eigenhändigen Eintragung Sr. Königl. Hoheit unsres geliebten Kronprinzen Albert geziert ist, einzuschreiben, versprach, in diesem Stammbuche, dem Wunsche des Herrn Generalmajor v. Heinrich nachkommend, die Namen der in jenem Feldzuge gefallenen Kameraden zu verzeichnen und schloß den Festact mit dem Wunsche noch viele Jahre andauernden gefundenen Wiedersehens. Die Versammelten blieben noch lange beisammen, um sich die erlebten Abenteuer verschiedener Art in Erinnerung zu bringen. Vom Anfang bis Ende der Versammlung war die Stimmung eine besonders gehobene, wozu außer dem Kameradschaftlichen Geiste die guten Genüsse der Thomas'schen Restauration wesentlich beitrugen.

— Am Charfreitag kam im Dom zu Meißen das Oratorium „Das Weltgericht“ von Friedrich Schneider unter Direction des Herrn Musikkonductor Hartmann höchst gelungen in allen seinen Theilen zur Ausführung; selbst tiefere Kenner der Musik, die sich in der äußerst zahlreichen Zuhörerschaft befanden, stimmten freudig in das gerechte Lob ein. In den vorherigen Reihen der Sänger standen aber auch Namen von Bedeutung, als die Herren Hosopernländer Frey und Hollmann, Frau Hosopernsängerin Krebs-Michalek und Frau Johanna Schubert aus Dresden, während im Orchester viele wackere Mitglieder der königl. Hofkapelle mitwirkten und die Chöre im Gesang Sicherheit und Festigkeit bewiesen. Betrachten wir einmal Kirchenmusik und die Schöpfer derselben überhaupt. Einige bringen jubelnd ihren Dank wie Kinder dem Vater beim Weihnachtsfest, und legen nebenbei eine Geschicklichkeit ihrer Probe und Kunst ab. Andere streben mit Macht zu ihrer Gottheit hinauf und erheben sich in feierlichen Gedanken über dasirdische. Die dritte Classe sind die demütigen, allezeit bühnenden Seelen; zu schwach, sich zu erheben und zu mutlos, zu jubeln. Diesen gehört jene alte choralähnliche Kirchenmusik an, die wie ein ewiges miserere mei Domine! klingt und deren langsame tiefe Töne gleich sündenbeladenen Pilgern in tiefen Thälern dahinschleichen. — Wie anders Friedrich Schneider im Gegensatz der Ersteren und Letzteren. Sein „Weltgericht“ erschien in einer Zeit, wo die Völker ausruhten und sich nur dem schlaffen Genußleben hingaben, wo die Herrschaft Rossini's fast unbezwingbar geworden und die ganze musikalische Welt nur diesen sinnverauschenden Melodien

huldigte. Friedrich Schneider hat darum das Verdienst, in einer solchen Epoche die Fahne der deutschen Musik hoch gehalten und solche vor Verküpfung gerettet zu haben. Des ächt deutschen Tonsetzers Stärke beruht auf dem Bau der Chöre und Jungen, in welche letztere er namentlich eine außerordentliche Alarkeit und Durchsicht in der Stimmführung, eine Reichhaltigkeit in Verwendung des Harmonischen hineinlegte. Seine Melodie ist weich und von außerordentlicher Glätte, aber weniger reich und urwüsig und steht solche noch mit seiner Harmonik nicht auf gleichem Fuße. Die Singstimmen sind in Mozart'scher Weise naturgemäß behandelt und Schneider hat nirgends dem Sänger außerordentliche Schwierigkeiten zugemutet, vielleicht mit weniger Ausnahme die ungemein hohe Lage des Solo-Sängers in dem großen Adagio vor dem Schlusschor des Oratoriums. Die verschiedenen Situationen des Textes sind vom Componisten nach ihrer Individualität höchst charaktervoll wiedergegeben und das Orchester hatte Schneider ganz besonders in seiner Gewalt. Wie herrlich z. B. das Cello-Quartett als Staffage für die Arie der Eva; wie charakteristisch der Übergang nach der ersten Arie Satans zum „Chor der Gläubigen“: „Verfolgt von Feindes Hass und Spott.“ Wie süß und innig das Violoncello in dem großen Ensemble im dritten Theile: „Schon naht von Enzeln gehoben“. Wie markenschüttend die Posaunentöne des Weltgerichts und wie überaus wirksam die Anwendung der Pauken bei den einzelnen Übergängen von einer zur andern Nummer. — Aber auch Lob und Ehre dem Herrn Musikkonductor Hartmann, der mit unermüdlichem Eifer das Ganze vorbereitet und mit Energie am Dirigentenpult stand. Volle Anerkennung den Solosängern, Frau Kapellmeister Krebs, Frau Johanna Schubert, den Herren Frey und Hollmann. Die schöne Ausführung eines solchen Werkes in dem herrlichen Dom, eht nicht nur den Vergnügthalter, es eht die Stadt Meißen als eine Pilgerin und Hütterin der Kunst.

Theodor Drobisch.

— Das Resultat der stattgefundenen Preisvertheilung bei der Blumen-Ausstellung der Gesellschaft Flora ergibt Folgendes: Das Resultat der stattgefundenen Preisvertheilung wurden von den 27 Ausstellern prämiert: die Herren Kunstu. und Handelsräntner Karl Beyhold (für indische Azaleen und buntblättrige Coniferen); Gottlob Beyhold (für Azaleen und Kamelien); B. Richter (für Azaleen); Dreise und Papenberg (für Azaleen, Hyacinthen und geschmackvolle Anwendung abgeschnittener Blumen); ferner Herr Partitular Semmelreich (für Rosen); Herr Hofgärtner Poscharsky (für Rosen und geschmackvolle Anwendung abgeschnittener Blumen); Herr Garteninspector Krause (für die reichste Sammlung tropischer Blattspfingen, für Palmen, für Gärten für eingeschmaudvolles Arrangement von Topfpflanzen und für Gymnostachium Verschaffeltii); Herr Kunstu. und Handelsräntner Tude für eine Sammlung tropischer Blattspfingen; Herr Hofgärtner Melchior (für Coniferen und Pelargonien); die Herren Gebrüder Maibier (für schönblühende Neuhollanden); Herr Kunstu. und Handelsräntner Lange (für Einerianen); Herr Kunstu. und Handelsräntner Piech (für Einerianen und Cyclamen); die Herren Kunstu. und Handelsräntner Kindel, Himmelstof und Herr Hofgärtner Lehmann's Witwe (für geschmackvolle Anwendung abgeschnittener Blumen); Herr Guhr (für Cyclamen); Herr Rohland aus Leipzig (für Hebeclium macrophyllum); Herr Partitular Schoneit für Lax, für Pensees und gut concurrierte Früchte; Herr Kunstu. und Handelsräntner Seidel (für Kamelien und einen Rhododendron-Sämling); das Fräulein v. Plotow (für ausgestellte Transparenz von Blattformen).

— Von Seiten des engeren Ausschusses für das bevorstehende erste deutsche Sängerbundesfest sind die erforderlichen Einladungen getroffen worden, um den nach Dresden kommenden Sängern eine Ermäßigung der Fahrpreise auf den deutschen Eisenbahnen zu erwirken. Es sind zu diesem Zweck am vergangenen Sonntage zwei Ausschusmitglieder, Herr Betriebs-Oberinspector Taubert und Herr Director Dr. Alois, in Berlin gewesen, um die nötigen Verhandlungen mit den Vorständen des mitteldeutschen Eisenbahnverbandes einzuleiten, und es ist denselben die bereitwillige Zusticherung ertheilt worden, daß dem gestellten Begehren gern entsprochen werden wird. Die einzelnen Sängerkünste sind somit der Verhandlungen mit den Eisenbahndirectionen vollständig überhoben. Dem Vernehmen nach ist Aussicht vorhanden, daß nicht bloss für die Sänger, sondern auch für die übrigen Festteilnehmer von den meisten Bahnen Billets, welche innerhalb einer bestimmten Frist für die Hin- und Rückreise gelten, zu dem einfachen Preise, ausgetragen werden. (S. Ds.)

— Aus Anlaß der gestrigen Feier seines 50-jährigen Jubiläums als Bürger und Geschäftsinhaber hat Herr Hofschneidermeister Karl Friedrich Schneider sen. (Firma: C. F. Schneider und Sohn) dem Rathäuser hiesiger Residenz ein Geschenk von 50 Thlr. zum Besten des Bürgerhospitals übergeben.

— Sachsen's Volkszähl. Nach der im statistischen Bureau haben beobachtet Auszählung der Genossen vom 3. December 1864 betrug die Bevölkerung des Königreichs Sachsen an dem genannten Tage 2,344,094 Seelen, d. i. 118,854 mehr, als am 3. December 1861. Mitgezählt sind hierbei die zu jener Zeit noch in Holstein befindlichen sächsischen Truppen in der Stärke von 6802 Mann. Nach Abzug derselben vertheilt sich der Bevölkerungsstand mit 45,203 auf den Regierungsbezirk Zwicksau (872,448 Einwohner), 32,056 auf den Regierungsbezirk Dresden (615,269 E.), 26,395 auf den Regierungsbezirk Leipzig (532,689 E.) und 8398 auf den Regierungsbezirk Budissin (316,886 Einw. jährend). (Dr. J.)

— Wie hören, daß dieser Tage wieder einige Blätter-Erkrankungen in der Untonstadt aufgetaucht sind, welche seit Ende Juni vorigen Jahres vollkommen erloschen waren. Es sind gleichzeitig diesmal zwei geimpfte und ein ungeimpftes Kind erkrankt.

— Endlich ist die länger als acht Tage andauernde Hochfluth der Elbe soweit gesunken, daß es der Dampfschiffahrt möglich ist, den Frühlingsfahrplan in Kraft treten zu lassen und die durch Eis und Hochwasser so oft unterbrochenen Fahrten schon seit gestern definitiv beginnen zu können. Die Landung der von Dresden früh 6, Vorm. 11½ und Nachm. 3 Uhr nach Meißen und Riesa gehenden Dampfboote geschieht wieder am Theaterplatze bei Hotel Bellevue, während die nach Schandau und Böhmen verlehnenden Dampfboote von der Apparells früh 6 nach Ruffzig und Raudnitz, Vorm. 10 nach Ruffzig, Nachm. 1 nach Pirna, Nachm. 3 nach Schandau und Abends 6 nach Pirna abfahren. — Einem lang gefühlten Bedürfnisse wird durch die gleichzeitig eingelegten Vocaldampfschiffahrten zwischen Dresden — Blasewitz — Loschwitz genügend abgeholzen. Denn es werden außer vorbereiteten Abfahrten noch von Dresden täglich früh 7, 9, 11, und Nachm. 2, 4, 7 Uhr Vocaldampfschiffe nach Blasewitz — Loschwitz entladen, während ebenfalls täglich von Loschwitz früh 6, 7½, 8, 8½, 10, 12, und Nachm. 12½, 3, 4½, 5 und 7½ Uhr nach Dresden Dampfboote expediert werden und an die nach Meißen und Riesa abgehenden anschließen. Im Lebigen verweisen wir auf das heutige Inserat.

— Während des vorgestern stattgefundenen Gewittersturz, jedoch ohne zu zünden, in einen an der Bausteinstraße in der Nähe der Diaconissen-Anstalt stehenden Kastanienbaum.

— In der Nacht von vorgestern auf gestern wurden in dem Neustädter Rathskeller zwei Amerikaner, ein Student und ein Kaufmann, verhaftet, weil sie ohne alle und jede Veranlassung dort anwesende Gäste insultirt, ja sogar nach ihnen geschlagen hatten.

— Gestern Nachmittag verließ eine hier aufhältliche fremde Dame die Neustädter Kirche in der sie zuvor dem dort zur Aufführung gelangten Oratorium beigewohnt hatte. Der in Folge Gewitters eingetretene heftige Regen, sowie der Umstand, daß sie den Regenschirm aufgespannt hatte, verhinderte sie an der erforderlichen Umsicht, und so kam es, daß sie einem an ihr vorüberschreitenden Wagen zu nahe kam und dadurch überfahren wurde. Zwei Herren trugen sie sofort in ihre in der Nähe gelegene Wohnung. Außer einer Contusion am Arme soll sie weitere Verletzungen nicht erlitten haben.

— Am vergangenen Sonnabend in der Mittagsstunde spielten zwei Knaben von im Alter von 6 und 8 Jahren an dem steilen Ufer der hochangeschwollenen Priesnitzbach unterhalb der Brücke am Lindenschen Bade. Durch Unvorsichtigkeit oder Mußwillen gleitet der jüngere derselben aus und versinkt bis an den Brust im Schlamm und Wasser. Auf sein und seines Bekannten Geschrei eilt der jüngere derselben aus und versinkt bis an den Brust im Schlamm und Wasser. Auf sein und seines Bekannten Geschrei eilt der in einiger Entfernung stehende Bezirksschulträger Hetschdorf herbei, springt hinein und erfaßt den Knaben als dieser schon bis an den Hals im Wasser versunken, noch bei den Haaren, hebt ihn empor und schleudert ihn an das Ufer, während dessen war aber der Retter selbst bis an den Leib versunken. Niemand war in der Nähe um ihm Hülfe zu leisten, da in seiner Angst erfaßt er noch einen herüberhängenden Ast und erreicht endlich mit aller Kraftanstrengung das Ufer. Möge der Mann für seine edle That in dem Bewußtsein erfüllter Menschenpflicht Belohnung finden und ihm über den vor wenig Tagen erlittenen Verlust einigermaßen trösten.

— Gestern Mittag gegen 1 Uhr erschoss sich mit seinem Dienstgewehr der Soldat Eichler von der 1. Compagnie des 1. Infanterie-Bataillons. Er vollführte die That im Parterre-Corridor der großen Infanterie-Gärtner Fl. A.

— Einem Leser der hiesigen Tagesblätter fiel es auf, daß fortwährend verlorene Pelzkragen angezeigt wurden. Jeden Morgen trieben sich unter verlorenen Hausschlüsseln und entlaufenen Hunden ein Paar läderliche Pelzkragen herum. Der Leser nahm sämtliche Tagesblätter vor, fand die verlorenen Pelzkragen im Laufe des vorangegangenen Winters und brachte die Zahl 266 heraus. Das Exemplar ist richtig, und es

braucht Niemand nachzurechnen, die Sache mit den Pferzen stimmt auf's Haar.

Am 13. d. M. Nachmittag wurde im freien Felde durch den Blitz dem Gutsbesitzer Piezsch zu Hühndorf ein Pferd auf der Stelle erschlagen und das andere so beschädigt, daß es umstehen wird. Auch brannte infolge Blitzschlag die Scheune des Gasthausbesitzerin Göllnitz in Obermeisha vollständig nieder.

Wie wir nachträglich erfahren, ist der Arbeiter, der unserer Mitteilung zufolge vor einigen Tagen in der vormaligen Katholaderei von einem Gerüste gestürzt sein sollte, beim Aussteigen aus einem Fenster und Einstiegen in ein daneben gelegenes Fenster der vierter Etage verunglückt und hat in Folge des Sturzes nicht nur unbedeutende Verletzungen erlitten, vielmehr beide Beine gebrochen.

In Dippoldiswalde wird seit einigen Tagen ein Schuhmacher vermischt, von dem man glaubt, daß er sich das Leben genommen habe. Nach seiner Entfernung hat man in seiner Behausung einen Zeittel vorgefunden, auf dem er mit einer Hand geschrieben, daß er nach Dresden gehe. Wollte.

Auf einem Neubau in der Gamengasse wurde am vergangenen Donnerstag ein Maurer aus Loschwitz beim Einlegen der großen Quadernplatte von einem solchen nicht unbedeutend an dem einen Obergeschoss geschockt, so daß er zu arbeiten aufhören und mittels Droschke in seine Wohnung nach Loschwitz gebracht werden mußte.

Unsere Stadt ist seit gestern um ein monumentales Werk reicher geworden und zwar um eines, das seinem Schöpfer und Veranstandlern Ehre macht, indem es nicht zu den Pygmäengesalten gehört, wie sie leider so gern der verschrumpfte Geist unserer Zeit in diesem Genre hervorzubringen beliebt. Es ist dies der auf dem Rücksprung eröffnete Zierbrunnen. Umgeben von einem großen steinernen Bassin, zu dem eine Stufe aufführt, steht inmitten derselben ein Postament, dessen Rundung einige mit Fruchtschnüren tragende Knabengestalten umgeben, während sich auf der Höhe eine imposante Schale befindet, aus welcher noch der Schaft der Säule emporragt. Auf selbigen soll noch eine das Ganze betondende Bronze-Gruppe kommen, eine Nymphe, welche den wasserspendenden Triton trägt. Am Fuß der Säule gruppieren sich vier geflügelte Seetiere, jene fabelhaften Thiere der Götterwelt, aus deren Rachen ein breiter Wasserstrahl in das große, mit dem nassen Element gefüllte Bassin hervorströmt. Zur Errichtung derselben trugen bei: der verstorbenen Kommerzherr von Lützschau, die am Rücksprung wohnenden Adjacenten und der Stadtrath durch Bewilligung der aus der Dr. Günz'schen Stiftung disponiblen Gelder. Es ist dieser Zierbrunnen ein Werk unserer Architekten, G. Giese und B. Schreiber, die Skulpturtheile vom Bildhauer Broßmann. Enthalten sind ringsherum die Blüthe der Bäume und Gesträucher und später die der Rosensträuche, welche den grünen Rasen zieren und so das weiße Sandsteinbild recht günstig hervortreten lassen, so daß der Anblick ein höchst erfreulicher werden. Dem Rücksprung ist dadurch eine besondere Zierde verliehen worden, was nicht nur die dort Wohndende, sondern sämtliche Einwohner der Residenz dankbar anerkennen werden.

Wochen-Repertoire des Kgl. Hoftheaters. Montag: Götz v. Berlichingen. — Dienstag: Die Zauberflöte. — Mittwoch: Robert und Bertram. — Donnerstag: Hans Lange. — Freitag: Die Jüdin. — Clezar. — Fr. J. Ferenczy, a. G. — Sonnabend: Die Komödie der Irrungen. (N. e.) — Sonntag: Der Prophet. — Johann v. Leyden: — Fr. J. Ferenczy, a. G.

Tagesgeschichte.

Berlin, 11. April. Die B. B.-Z. schreibt: Ueber die Verhaftung zweier Beamten der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn zu Grunde liegenden Vorläufe verlautet folgendes: Dieselbe steht im Zusammenhange mit den bereits vor mehreren Monaten in Dortmund vorgenommenen Verhaftungen. Die dieserhalb geführte Untersuchung soll folgenden Thatbestand ergeben haben: Einige Spediteure in Dortmund standen mit einem Berliner Speditionshause in Verbindung und sendeten an dasselbe sehr viele Güter. Die an den Adressaten gerichteten Abstriebe enthielten nun das richtige Gewicht der betreffenden Güter, die für die Eisenbahn bestimmten Frachtabstreiche aber einfaches, d. h. weniger Gewicht, und die Folge davon war eine Verkürzung der Fracht. Dieses Manöver, welches nur mit Wissen und Zustimmung der verhafteten Beamten ausgeführt werden konnte, ist seit Jahren getrieben worden, und obwohl man den ganzen Schaden noch nicht übersehen kann, glaubt man doch, daß dieselbe weit über 200,000 Thaler beträgt werde. Die Sache ist bereits so weit abgeschlossen, daß am 21. d. in Dortmund Termin zur mündlichen Verhandlung ansteht, in welchem die Verhafteten nunmehr ebenfalls als Angeklagte erscheinen werden, während sie bis dahin in dem Glauben standen, daß sie als Zeugen aufzutreten haben würden. Die nachträglichen Verhaftungen sollten gleichzeitig Morgens 7 Uhr hier, in Potsdam und in Minden erfolgen; in Potsdam und in Minden, weil auch dort, wo die Gütersendungen häufig Aufenthalt erfahren, die betreffenden Expeditionsbeamten graviert erschienen. Der Ober-Güter-Inspector Böttcher scheint die Rothverdigkeit seiner Verhaftung selbst erkannt zu haben; weniger der Güter-Expedient Ritterbusch, der auch nicht unmittelbaren Vortheil aus dem Verfahren gezogen zu haben, sondern nur Minnissen derselben gewesen zu sein und seine Mithilfe dazu benutzt zu haben. Siehe, eine unbedeutende Zulage zu seinem geringen Gehalte aus den Privatmitteln seines Vorgesetzten Böttcher zu erlangen. Er führte dem Betrieb nach ein durchaus geregeltes Familienleben und hatte eine alte Mutter bei sich, die ihm bei seiner Abfahrt, während er vor ihr auf die Knie fiel, unter hohen Thränen segnete. Die Verhaftung in Minden konnte nicht mehr ausgeführt werden, weil der Beamte Schütte inmitten flüchtig geworden war, unter Hinterlassung eines Defects von angeblich 12000 Thalern.

Nach Berichten aus Alexandria vom 3. April hat sich der Vicelönig von Ägypten mit seiner Mutter, seiner ältesten Tochter, einem Theile seines Harems und seinen Astrologen in ein Fort eingeschlossen. Derselbe will nämlich die Sterne befragen, ob sie (die Sterne) die Reise, welche er im Monat Mai nach Paris und London machen will, billigen.

New-York, 5. April, Nachmittag. Nach einer dreitägigen blutigen Schlacht besiegt General Grant am 3. April Morgens Richmond und Petersburg. Südgénéral Lee trat seinen Rückzug in der Richtung nach Lynchburg an. General Grant folgt unmittelbar hinter ihm her. Die Konföderierten verloren 15,000 Tote und Verwundete, 25,000 Gefangene und 100 bis 200 Geschüze. Seward erklärte in Washington, wenn das Volk die Regierungspolitik billige, so werde die Regierung nach dem Kriege eine Interventionspolitik (?) acceptiren. Ferner erklärte der Staatssekretär: Wenn England gerecht sei, würde Canada unbehelligt bleiben. (Dr. J.)

Auch ein Jubiläum, wichtiger wie manches andere.

Mit dem 20. April dieses Jahres schließt sich ein Zeitraum von 30 Jahren — ein durchschnittliches Menschenalter — ab seit dem Bestehen der höheren Justizbehörden und der mittleren Verwaltungsbehörden im Königreich Sachsen, indem am 1. Mai 1835 das Königl. Oberappellationsgericht zu Dresden, die vier Bezirksappellationsgerichte zu Dresden, Leipzig, Zwiedau und Budissin, und die vier Kreisdirektionen an den ebenbezeichneten Orten in das Leben getreten sind. Je segenreicher diese Behörden während dieses langen Zeitraums gewesen haben, um so mehr verdient wohl der nach 30 Jahren wiederkehrende Tag ihrer Errichtung wenigstens der öffentlichen Erwähnung.

Interessant ist übrigens ein Rückblick auf die mit dem damaligen Personalbestande der gedachten Collegien stattgefundenen Veränderungen. Von dem im Jahre 1835 installirten Mitgliedern des Oberappellationsgerichts ist in dessen Collegio jetzt nur noch ein einziger, das damals jüngste, in Aktivität, die übrigen damaligen Mitglieder sind meist verstorben, nur zwei zwar noch am Leben, aber in Ruhestand.

Was das Appellationsgericht zu Leipzig betrifft, so verlor dieses zwar schon bald nach seiner Errichtung den ihm damals geordneten Präsidenten, Dr. Siedel, durch den Tod, von den im Jahre 1835 angestellten Räthen dagegen sind alle noch am Leben, wenn schon nicht mehr in ihren damaligen Stellungen. Die beiden damals jüngsten Räthe sind bereits seit einer langen Reihe von Jahren Mitglieder des Oberappellationsgerichts, die übrigen in Ruhestand versetzt. Im Bezirksappellationsgericht zu Dresden hat sich das Personal ebenfalls vollständig erneuert, die im Jahre 1835 angestellten Mitglieder sind theils verstorben, theils in anderen Stellungen oder in Ruhestand. Nur die Appellationsgerichte zu Zwiedau und Budissin haben sich conservativer erwiesen. Bei ersterem fungirt wenigstens der im Jahre 1835 eingezogene Präsident noch jetzt und in letzterem sind zwei der im Jahre 1835 angestellten Räthe ebenfalls noch jetzt in Aktivität. Der Personalbestand der Kreisdirektionen vom Jahre 1835 ist jetzt ebenfalls völlig verändert.

Gallen wir unsere Anerkennung den Männern, welche vor 30 Jahren als Mitglieder der gedachten Behörden berufen, noch jetzt im Staatsdienste aktiv sind, und somit immerhin auf eine lange ehrenvoll Laufbahn zurückblicken können. Ein ganzes Menschenalter hindurch dem Staat in schwierigen Zeiten gedient zu haben, ist wahrlich der Anerkennung wert!

Gedankenspähne.

Menschliche Brandstätten. Es gibt in der Welt mehr frühzeitig abgebrannte Menschen, als abgebrannte Gebäude und — leider — für jene keine Brandversicherungs-Anstalten, um den zerstörten Tempel wieder herzustellen. Da wandelt man an der oben, traurigen Brandmauer vorüber, in denen manchmal nicht das sanfte Säuseln eines Morgenländchens, sondern nur ein wilder Sturm die noch vorhandene Ashé in wenige Gluth umsetzen kann, und diese wird endlich nicht durch Wasser, sondern nur durch Erde gelöscht.

Die Menschen sind Kinder und die Priester sind ihre Wärtnerinnen. Die meisten erzählen ihnen furchtliche Geschichten, damit sie still sind, und freundliche, damit sie lachen; aber ihren Verstand lassen sie schlafen, damit sie der Ruth nicht entwachsen.

Menschen und Bücher. Man würde Den für sehr unbekonnen halten, der ein Buch nach einem einzelnen Blatte beurtheilen wollte; aber einen Menschen nach einer einzelnen Handlung beurtheilen, ist etwas sehr Gewöhnliches.

Natürliche Nachsicht. Sowie man täglich Klagen über das Weiter hört, so wird es auch immer Klagen über die Regierungen geben. Nur ist die Natur darin viel klüger, als viele Regierungen, daß sie die Klagen nicht verfolgt und immer ungehört im Wettermachen fortfährt. Diesem Beispiel können alle Herrscher ruhig folgen, welche es eben so gut mit den Menschen meinen, wie die Natur.

Nur zugegriffen. Große Verebenheiten sind wie Pferde, welche sich losgerissen haben. Wer nicht den Ruth hat, sie bei dem Kopfe zu fassen, wird von ihnen umgerannt.

Dilettantismus. Ein wahrhaft schädliches Insect, das an den Wurzeln der Wissenschaft und Kunst nagt, ist der Dilettantismus, der eben so erkläbar wie armahend ist, denn er heuchelt Entschuldigungen und Beweggründe, wie er sie nur aufstreben kann, um Nachsicht für seine Halbheit, das heißt: für sein Nichts zu erbetteln. Solche Dilettanten (in Dresden besonders stark zu Hause) verbrennen die Verhältnisse, wenn sie glauben, das Interesse, das sie im Circel guter Freunde und treuer Nachbarn für ihre Nebenbeschäftigung gefunden, werde sich auch der Welt mittheilen und darin, daß

man sie zwingt, es zu nehmen, liegt eben die Arroganz. Kann dem Publikum nichts gleichgültiger sein, als wenn ein unbekannter Name ein Tafellädchen gemacht, oder ein Mann den Umstand besiegt, wie er in einen Graben gefallen, sich dabei den Arm verstaucht hat. Eben so ist's in der Malerei. Ein Paar Blümchen, von einer Dame gepinselt, soll als ein trefflich gemaltes Blumenstück, ein Glas, ein Messer und eine aufgeschnittenen Citrone, für ein Stillleben in der Presse ausspauen werden. Der lahmen Theaterdichter, welche sich nur so aus den Armen schlütteln, gar nicht zu gebeten. — Die Ausdehnung der Kunst und Wissenschaft ist so groß, daß ein Menschenleben dazu gehört, um nur zu begreifen, wie groß sie ist, und das Studium derselben in Nebenstunden kann wohl zu eigener Schulung und weiterer Ausdehnung dienen, dies aber ruht an sich weder der Kunst noch der Wissenschaft.

* Vertheidigungs-Rede eines Dresdner Omnibus-Kutschers. Sonderbare Welt in der man es nicht allen Leuten recht machen kann. Als neulich bei dem schauderhaften Wetter und den grundsätzlichen Wegen in Folge aufgetretenen Schneemassen die Omnibus-Fahrten auf einen Tag eingestellt wurden, da gab es vielfache Raisionnement und überall wollte man mich herunter machen. Und dennoch habe ich meinen hohen und gefährlichen Sitz inne, ich sehe herab auf die Menschheit, über deren Treiben und Treiben ich stets erhoben gewesen bin. Welch eine flüchtige Zeit ist an uns vorübergegangen; ich aber habe hoch über allen Bewegungen gesessen. Mein Blick ist stets nach vorwärts gerichtet, meine Aussicht eine freie. Wenn ich auch auf meiner Laufbahn stets die Königsstraße links liegen lasse, so bin ich dennoch kein Demagog. Nein! ich halte still so oft die Leine angezogen oder gepfiffen wird. Ich habe Männer zu mir herausgezogen, der durchaus oben sitzen wollte und die Angst befürchtet, die er empfand, wenn er runter steigen mußte. Wie so Männer, der an einem Ministerium oder auf dem Rathaus angestellt war, habe ich abgesetzt, wenn seine Zeit gekommen. Wie so mancher Schauspieler und Sänger habe ich mitgenommen; wie so manchem Landtagsdeputirten habe ich Schutz gewährt, wenn unverhofft ein Sturm losgebrochen und sich ein Wetter über seinem Hause zusammen gezogen. Ich bin bei der Revolution der Natur offen darunter fortgefahren, ich habe mich treu an weltliche und geistliche Gesetze gehalten, selbst an das Rundschreiben, an die Encyclopaedia des Papstes, denn man kann ständig sehen, daß ich trotz allen meinen Fahrten und Abschweifungen von meinem angewiesenen Standpunkt immer wieder zur katholischen Kirche zurückkehre.

* Ein königlicher Speisezettel. Da es viele unserer Leser interessiert wird, wie die Tafel, zu welcher der König von Bayern die Vertreter des Landes am 8. März geladen hat, bestellt gewesen sein möge, theilen wir Ihnen in Folgendem den Speisezettel mit: Speisen: Windsor-Suppe. Salmy von gefüllten Krämmelbögen, salt. Lachs auf holländische Art. Gedämpftes Kindfleisch auf italienische Art. Frische grüne Bohnen mit Cotechetti. Ragout von Reh mit Trüffeln. Gänselfleisch-Pastete. Sorbels von weichen Johannis-Trauben mit Champagner. Kapuasen und Schneckenbraten mit Röpsalat. Artischocken mit feinen Kräutern. Frankfurter Weißsel-pudding. Salz von Rheinwein. Haselnußtorte. Gefürottes: Citronen. Erdbeer und Aprikosen. Weine: Dry Madeira. Côte rôtie blanc. Château Margaux 1855er. Marlborough Auslese 1855er. Champagner Crémant Muscat Rivesaltes. Liköre: Kirschwasser. Guracao d'Hollande.

* Das neue Cloakennay Londons. Man schreibt aus London vom 4. d.: In Gegenwart des Prinzen Alfred, des Herzogs von Cambridge, des Erzbischofs von Canterbury und einer Unzahl von Augenzeugen aller Cllassen, hat der Prinz von Wales heute die Ceremonie der Eröffnung des neuen hauptstädtischen Cloakennays, welches bei Greenwich Point seinen Ausgang in die Themse hat, vollzogen. Die Anlagekosten dieser ungeheuren Kanalisirung belaufen sich auf vier Millionen Pfund Sterling, welche die Hauptstadt in Gestalt einer Anleihe beschafft hat.

* Zur Glaubens-einheit. Dem Kaufmann Sigmund Fehr von Geisenheim zu Havre — einem Israeliten — ist von dem König von Portugal der Militär-Orden „unseres Herrn Jesu-Christi“ verliehen und von dem Herzog von Nassau die Annahme und das Tragen derselben gestattet worden.

* Billiges Copier papier. Es gibt wohl wenig Stoffe die in so kurzer Zeit eine so vielseitige Bedeutung in den Gewerben und der Hauswirtschaft erlangt haben, wie das Petroleum. Eine neue Verwendung derselben ist folgende: Weißes Schreib- oder Zeichnenpapier wird mit Petroleum getränkt, wodurch man ein sehr durchscheinendes Copierpapier erhält. Ueber Kohlenfeuer oder eine erwärmte Heerdplatte gehalten, verdampft das Öl sogleich, das Papier hat wieder seine frühere Farbe und Durchsichtigkeit, und gestattet jede beliebige Behandlung mit Farben.

(Eingesandt.)
Leipzig, 15. April. Soeben erhalten wir die Nachricht, daß dem Pianoforte-Fabrikanten Herrn Julius Blüthner eine bedeutende Auszeichnung zu Theil geworden ist, indem Se. Majestät unser König Johann, bekannter Maister selbst ein tiefer Kenner und Beschützer der Industrie unseres gelegneten Landes, ihn mittels Patents vom 6. d. als zu Allerhöchstem „Hof-Pianoforte-Fabrikanten“ zu ernennen geruht haben. Diese hohe Anerkennung dürfte dem so Ausgezeichneten in zweierlei Hinsicht nicht unverdient zu Theil geworden sein; denn einerseits ist die Blüthner'sche Fabrik, was ihren materiellen Umfang anbelangt, schon jetzt eine der größten in Deutschland — sie beschäftigt bereits 100 Arbeiter — andererseits aber haben die hervorragenden musikalischen Eigenschaften seiner Instrumente ihnen den Ruf eines allerersten Ranges eingetragen.

geltne.
gabe sein.
sichern.

des

G
G

E

Ta
von D

Zägli
Dr

Pri

Circ

pferd,
Herr S
Loissel.
Voltig

vom L

Dubvert
ber v.
Entre-Act
reihe u.
Jurißen
Bied ohn

(1. Ma
Grande E
v. Spa

Dubvert
v. Wel

Die Fore
Anfa

Bl

werden zu
rem Baß
hre Pro

Rat C
ihres Wo
nen, erf

Sped. d.

Gestern habe ich mich ergänzt erlaubigen, daß ich heute am heutigen Platze,
an der Frauenkirche, Ende der Töpferstraße,
unter der Firma

E. H. Diethe

eine Tuch-, Budskin- und Modewaren-Handlung

öffne. Indem ich mein Unternehmen einer gütigen Berücksichtigung empfohlen halte, wird es stets meine Aufgabe sein, durch solide Ware und billige Preise mit einem Kreis treuer Kunden zu gewinnen und zu sichern. Goulanterie Bedienung in Allem versichernd, zeichnet hochachtungsvoll
Dresden, den 10. April 1865.

Ernst Herrmann Diethe.

Ausstellung des Modells der Sängerfest-Halle im Conferenzsaale des sächs.-böhm. Bahnhofes.

Geöffnet von früh 11 bis Abends 7 Uhr. Eintrittspreis 1 Perlon 5 Rgr.

Täglich Maitrank

von frischem rheinischen Waldmeister in

Gerlach's Weinhandlung, Moritzstraße Nr. 22.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten an den beiden Osterfeiertagen,

Sonntag den 16. und Montag den 17. April.

Von Dresden Nachm. 6 Uhr bis Meißen.

Von Riesa Nachm. 4, von Diesbar Nachm. 5½ Uhr

Von Meißen Nachm. 6½, von Kötzschenbroda 8 Uhr bis Dresden.

Täglich von Dresden. A. früh 6 bis Raudnitz, 7 u. 9 bis Blasewitz—Loschwitz, Borm. 10 bis Außig.
11 bis Blasewitz—Loschwitz, Nachm. 1 bis Piena, 2 bis Blasewitz—Loschwitz.
3 bis Schandau, 4 bis Blasewitz—Loschwitz, 6 bis Piena, 7 b. Blasewitz—Loschw.

Zäglich von Loschwitz fr. 6, 7½, 8, 9½, Borm. 10, 12, Nachm. 12½, 3, 4½, 5 und 7½ nach
Dresden (Meißen—Riesa).

Fahrpläne werden gratis ausgegeben. Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 15. April 1865.

P. S. Die Landung der nach Meißen und Riesa verkehrenden Dampfboote erfolgt wieder am Theater-
platz bei „Hotel Bellevue.“

Circus Benz.

Circusstraße, auf dem Platze des ehemal. Mothen Hauses.

Sonntag den 16. April 1865:

Grosse Vorstellung.

Manoeuvre de fleures, montée par 4 Cavaliers et 4 Dames. — Lady Bird, Schul-
pferd, geritten von Herrn Joh. Walter-Hager. — Blondel, in Freiheit dreschter Hengst, vorgeführt von
Herrn Schumann — Jeu de la rose, grande fantaisie équestre par Mr. Baptiste et Mad. Adeline
Loisset. — Saladin, arabischer Schimmelhengst, vorgeführt von Herrn Schumann. — Académische
Voltoye, von 12 Knaben der Gesellschaft ausgeführt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Morgen Vorstellung.

E. Benz, Director.

Tonhalle.

Sonntag den 16. April (1. Osterfeiertag)

Grosses

Militär-Extra-Concert

vom Musikkorps der 1. Infanterie-Brigade Kronprinz,
unter Leitung des Musikkapellmeisters Herrn Pohle.

Orchester 60 Mann.

Programm.

Ouverture z. Op. Die lustigen Wei-
ber v. Nicolai.

Entre-Act et Arie a. b. Op. Marga-
rethe v. Gounod (1. Mal.)

Juristen-Ball-Tänze, Walzer v. Strauß.

Lied ohne Worte v. Mendelssohn.

(1. Mal.)

Grande Scene et Chor aus Coritz
v. Spontini. (1. Mal.)

Ouverture de l'Op. La Chasse Henri
v. Meul. (1. Mal.)

Die Forelle, Lied v. Fr. Schubert.

Anfang 6½ Uhr.

Entree 2½ Rgr.

(1. Mal.) Patronessen-Polla v. Strauß. (1. Mal.)

Hochzeitssändchen v. Eislödt (1. Mal.)

Die Pocket-Duabille v. Cugent.

Ouverture z. Op. Die sicilianische

Oper v. Verdi.

Ständchen v. Fr. Schubert. (1. Mal.)

Hochzeitssieder, Walzer von Pohle.

(1. Mal.)

Gavotte a. b. Op. Grani v. Verdi.

(1. Mal.)

Fanfare militaire v. Liszt.

Göttlich.

Zwei Mädchen

werden zum Verkauf von Kohlensau-
rem Wasser Mitte Mai in ein groß
her Provinzialstadt Sachsen gesucht.

Rur Solche, die gute Bezeugnisse
ihres Wohlverhaltens aufweisen kön-
nen, erfahren das Räthore in der
Fried. d. St.

Verloren wurde den 15 April

auf dem Wege vom Kaufmann Schip-
pan in Neustadt bis in die Kirchen-
gasse ein goldner Siegelring mit grü-
nem Stein. Wer bittet denselben

gegen Belohnung von 1 Thaler bei

Herren Kaufmann Schippan in

Neustadt, vis-à-vis der Neustädter

Kirche, abzugeben.

Feldschlösschen.

Heute zum 1. Feiertag:

Concert vom Musikkorps der Leibbrigade

unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters Kunze.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Rgr. Grever.

Restaurations-Eröffnung.

Ich mache hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß
ich mein neu restaurirtes Restaurationslocal

6 Pillnitzerstrasse 6

eröffnet habe und werde ich mich stets bemühen, die Wünsche meiner w-
tenen Gäste zu erfüllen. Besonders mache ich auf ein ausgezeichnetes

Feldschlösschen sowie sehr gutes einfaches Bier aufmerksam.

Carl Kläber,

Restaurateur.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich
am heutigen Tage mein

Destillations- und Cigarren-Geschäft

eröffne und empfehle ich mich bei Bedarf einer geneigten Beachtung mit
der Versicherung, bei nur guter Ware die möglichst billigsten Preise zu
stellen.

Lockwitz, den 16. April 1865.

C. A. Adam.

NB. Alle Arten Buchbinderei- und Galanteriearbeiten
werden angenommen und sauber und billig ausgeführt.

Der Obige.

Conditorei u. Restauration in Loschwitz,

niben der Kirche, empfiehlt sich bei beginnender Frühjahrs-Saison dem ge-
ehrten Publikum mit Conditoreiwaaren ordiglicher Güte, bestem, direkt
von Culmbach begogenen Böhrisch- und Dresden Feldschlösschenbier, reich-
haltiger Weinlärche, sowie vorzesslichster kalter Käse.

Es dürfte bei Dresden sich kaum ein zweites Establissemant finden
lassen, welches, wie das obige, mit comfortable Einrichtung die reizendste
Sicht und angenehmsten Naturgenuss verbindet.

Loschwitz, im April 1865.

Der Restaurant.

Die Conditorei von C. Vogelgesang im gewesenen Einnehmerhause

empfiehlt sich mit Wiener Baumkuchen und den beliebtesten feinen Süßigkeiten
mit Punschzug, sowie Apfelsinentorte, Citronentorte, Brodtorte, Sandtorte,
Kartoffeltorte aus Feinkost, jede Art Kuchen, darunter der beliebte Kar-
toffelkuchen, täglich frische Bäckerei in Zuckerbüchsen, frisch gebräunte Man-
deln und starke Pefferminzplätzchen, verschiedene Morsellen und alle in
in dieses Fach einschlagende Antiel und bitte um gütige Beachtung.

Photographien

sauber, schaff und billig,

das Dutzend von 1½ Thlr. an,

lieft

das photographische Institut

von

J. Dreher,

Moritz - Allee und Amalienstraße Nr. 11.

Aufnahme zu jeder Tageszeit.

5 Frauenstrasse 5.

Ausverkauf

Mänteln, Paletots und Jäden

wegen Übergabe des Locals nächsten Sonnabend geschlossen.

Vom Hof-Pianoforte-Fabrikant Julius Blüthner in Leipzig

Patent-Pianos in Flügel und Bianinos hält jetzt Lager

C. M. Otto,

Pl. Plauensche Gasse

22.

Restauration, Milch- und Caffee-garten
zum Königl. Kammergute Ostra

empfiehlt sich bei beginnender Frühjahrs-Saison einer freundlichen Beachtung.

Königl. Belvedere

der Brühlschen Terrasse.
Heute Concert von Herrn Stadtmusikdir. E. Puffholdt.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Rgt. S. G. Marschner.

Königl. Belvedere

(oberer Saal) der Brühlschen Terrasse.

heute Abend

Concert

vom Königl. Artillerie-Stabstrompeter August Böhme mit seinen Chören.

- 1) Chor a. d. Oper: "Nebucadnezar" v. Verdi.
- 2) Duet a. d. Oper: "Lucrécia Borgia" v. Donizetti.
- 3) Amoretten-Darbille v. Strauss.
- 4) "Leise zieht durch mein Gemüth liebliches Geläute" v. W. Hollmann (Corinet-Solo).
- 5) Ouverture zur Oper: "Die Felsenmühle" v. Reissiger.
- 6) Phantasie für Posaune, corno und Orgel v. A. Böhme.
- 7) "Die Rosalinde" Walzer v. Lanner.
- 8) Adagio et Allegro v. J. Borberger.
- 9) Ouverture zur Oper: "Die Fidiaserin" v. Balfe.
- 10) "Il Bacio", Walzer-Arie v. Arditi.
- 11) "Wenn Du im Traum wirst fragen", Ständchen v. J. Witt (Posaunen-Solo).
- 12) Frühlingsblüte, Marsch v. A. Böhme.

Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Rgt. S. G. Marschner.

Lagerkeller zum Gambrinus,

Löbtauer Strasse.

heute zum 1. Feiertag

Grosses Concert

von dem R. S. Garde Stabstrompeter Herrn Friedrich Wagner mit seinem Trompetersolo.

- Ouverture zu Egmont v. Beethoven.
Theresien Walzer v. J. Wagner.
Chor et Sabatini a. Roma v. B.ini.
D Thaler weit, o Höhen, Lied von Mendelssohn.
Ouverture zu "Die weiße Dame" v. Goldau.
Arie a. "Der Sohn von Teila" v. Rossini, vorgetr. v. F. Wagner.
Vergnügungsmahl, Polka v. F. Wagner (neu).
Ente Arie a. "Sonne du Brabant"
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Rgt. Moritz Schnabel.

Centralhalle.

heute am 1. Feiertag:

Großes Militär-Err- Concert

vo. im Bläschor der 3. Infanterie-Bataillon Prinz Georg, unter Leitung des Herrn Musikdirektor Wilhelm Berndt
(Orchester 50 Mann).

- Ouv. zu Oberon von Weber.
Chor u. Arie a. "Die Räuber" v. Verdi.
Wanderlieder, Walzer von Gungl.
Bertha-Polla (3. 1. M.) von Lange.
Ouv. 3. Op. Sophie Catharina (3. 1. M.) von Flotow.
"In die Ferne", Lied, (3. 1. M.) von Minna Brinkmann.
Maria-Elise-Polla (3. 1. M.) v. Berndt.
Grande Fantasie üb. d. Op.: Robert der Teufel, v. Wiegert.
Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 2½ Rgt. A. Hirschlägel

Heute Sonntag

Extra-Concert

in der Bahnhofsrestauration zu Mügeln
zu Mügeln

vom Stadtmusikchor zu Pirna,
worum ergebenst einladet

Wenzler.

Plauenscher Lagerkeller.

Heute den 1. Feiertag, sowie morgen den 2. Feiertag bei günstiger Witterung entreefreies Gartenconcert, wobei guter Kuchen und Käsekäulchen zu haben sind.

Morgen den 2. Feiertag Tanzmusik.

Richters Gasthaus,

Grossenhainer Strasse Nr. 13.

Heute Quartett und Concert, wobei Röhrenluchen u. gutes Bockbier zu haben. Ergebnis A. Richter.

Große Wirthschaft im k. großen Garten.

Heute Concert v. Witting'schen Musikkör. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Rgt. Lippmann.

Beisewitz.

Heute den 1. Feiertag, Nachmittag 4 Uhr:
Musikalisch-declamatorische Soiree
von Herrn Musikdirektor Siebner und dem rühmlich bekannten Ge-
sangskomiker Herrn Frey aus Leipzig.



Herrn Musikdirektor Siebner und dem rühmlich bekannten Ge-
sangskomiker Herrn Frey aus Leipzig.

Heute den 1. Feiertag:

Körnergarten.

Heute den 1. Feiertag:

Humoristische Gesangsvorträge

von Bänisch und Grenzel.

Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Rgt.

Conversation am See.

Heute Abend 8 Uhr:

Humoristische Gesang-Soiree

von Herrn Musikdirektor Siebner und Herrn Frey aus Leipzig.

Anfang 8 Uhr.

Entree 2½ Rgt.

Morgen den 2. Feiertag in Blasewitz, Anfang 5 Uhr.

Restauration Hamburg.

Heute zum ersten Osterfeiertag:

Grosses Concert,

verbunden mit humoristischen Vorträgen und sonstigen Amusements in den neu gemalten und schön decorirten Sälen

Entree 2½ Rgt. Anfang 1 Uhr. Ende 10 Uhr. W. Förster.

Lincke'sches Bad.

Concert von Herrn Musikdirektor Laade.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Rgt. Gelhorn.

Sächsischer Prinz in Striesen.

Morgen zum zweiten Feiertag:

Tanzvergnügen im neu restaurirten Saale.

Morgen den 2. Feiertag:

Tanzvergnügen in Räcknitz.

Den zweiten Osterfeiertag:

Tanzmusik im Gasthof zu Wölfnitz,

worum ergebenst einladet

W. Neibold.

Grüne Wiese. Heute Räsfäulchen.

NB. Alt Sonn- un. Feiertage fährt ein Omnibus Nachmittags halb

3 Uhr vom Hauptbahnhof ab.

Gasthaus Merbitz.

Den ersten und zweiten Feiertag laden zu

selbstgebackenem Kuchen

zum erschenten Gebauer.

Wettinshöhe.

Die Wirthschaft ist wieder eröffnet. Gute Getränke und Speisen werden zu billigen Preisen verabreicht.

Weisser Hirsch.

Morgen den zweiten Feiertag Tanzvergnügen.

Abends 8 u. ab 9 Uhr gegen Omnibus von der Nordbrücke zurück.

A. Knepper.

Restauration Marstgrafenstraße 11.

Bon heute an verzahlt ich: Salvator-Bier ff., Feldschlöß-

chen-Lagerbier, lichtes einfaches Bier.

Um gütigen Auftrag bitten

A. Knepper.

Restauration z. Thürmchen.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine gut eingerichtete Restauration nebst

Garten und Regelbahn

einem gebratenen Publikum.

R. Hildebrandt.

Morgen Tanzmusik

im Gasthof zu Seidnitz August Ebert.

Restauration Schusterhaus.

Den zweiten und dritten Feiertag Tanzvergnügen.

Grosse Wirthschaft

des Königl. Großen Gartens.

Hiermit rufe ich ergebenst an, daß täglich zu jeder Tageszeit warm
ur d kalt gebrust wird.

W. Lippmann.

Frische große Whitsabler Austern

empfing und empfiehlt die Rheinische Weinhandlung von

Carl Seulen,

Wallstraße, Porticus.

Ein junger Debonair-Ges-
walt mit vorhal. Geugnissen
über Ausbildung wie über Führung,
sucht einen guten Platz durch F. G. Franke's Bureau, Kreuzstr. 9.

Compagnon - Gesuch.

Für ein hiesiges, seit mehreren Jahren bestehendes stolles Geschäft, welches hohen Gewinn bringt, wird ein Theilnehmer mit ca. 1000—1500 Thlr. gesucht. Näheres unter Abt. B. S. poste restante Dresden.

Lebholz-Pflanzen,

starke versteckte, sowie hochstämmige Rosenäpfel in Blütenorten und verschieden Staudenarten empfiehlt C. Schlick, Palmstr. 49.

3-Pfennig-Cigarren

unter Nr. 12, 27, 55 halte ich einer gütigen Beauftragung empfohlen.

Ernst Killen,
am See 22, Ecke der II. Pl. Gasse.

Ergebnenes Gesuch.

Ein junger thätiger Geschäftsmann bittet edle Menschenfreunde um ein Darlehen von 2. bis 300 Thlr. gegen vollständige Sicherheit.

Gebrüder Darlehen wollen geneigtest ihre Adresse unter H. H. B. in der Eggersdorfer d. 9. niederlegen.

Heirathsgesuch

Ein Hausbesitzer ausser Stadt, Witwer in den 30er Jahren, sucht eine Gattin, welche Liebe zu Andern hat und einige 100 Thaler besitzt. Witwen oder Mädeln werden erachtet, Abrufen unter A. M. poste restante Alstadt-Dresden niederlegen.

Achtung!

Zu bevorstehenden Feiertagen empfiehlt einem hochgeehrten Publikum seine Möbelwagen (groß und mittel) zum Transport in und außer der Stadt, garantiert für jeden Schaden und bietet um günstige Bezahlung unter Sicherung der billigsten und solidesten Ausführung.

W. Hering.

Handelslicher, Neugasse Nr. 24, 2. Et. Adressen will man gefälligst Jeschannitgasse 16 im Materialwarengeschäft abgeben.

Villa-Verkauf.

Ein herrschaftliches Haus- und Garten-Grundstück in Sachsen, 1 Stunde von Dresden, ganz nahe dem königl. großen und zoologischen Garten, soll sofort bedeutsend unter dem Bauwerthe für 7000 Thaler verkauft werden. Das Grundstück ist ziemlich neu, ganz solid und massiv gebaut; schöne Lage, reichende Fernsicht, und bietet für 2 bis 3 große Familien vollständig Raum, fortwährend billige Fahrverbindung mit Dresden.

Näheres auf Anfragen unter J. W. C. poste restante Dresden.

Zwei kräftige Schwungradräher

werden gesucht

Rosengasse 7a, 2 Et.

Spiegel

und Bilderrahmen und alle andere in dies Fach eingelagerte Gegenstände werden zu billigen Preisen wieder neu vergoldet und die Verzögerung ist so, daß man es kaufen kann.

J. A. Müller,

Bergstraße am See Nr. 30, 3. Et.

G. Pferd, schlaffrei, steht Veränderung halbt. zu verkaufen. Plauenscher Lagerkeller das Nähere zu erfahren.

15. April von denen schon ein Tag vorher abgegeben werden.

Debra im

Schäflichen Kästl über-
dachten Zeitung

schäflichen Kästl über-
dachten Zeitung

15. April von denen schon ein Tag vorher abgegeben werden.

Debra im

Schäflichen Kästl über-
dachten Zeitung

15. April von denen schon ein Tag vorher abgegeben werden.

Debra im

Schäflichen Kästl über-
dachten Zeitung

15. April von denen schon ein Tag vorher abgegeben werden.

Debra im

Schäflichen Kästl über-
dachten Zeitung

15.